Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 1

Artikel: Schulhaus in Gähwil (Toggenburg)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des kathol. Kindes sowohl durch den Lehrer selbst als auch durch den Umgang und durch die Lehrmittel. —

Freundliches Verhältnis — ohne den steifen Charakter der Subordination — zwischen kathol. Priester und kathol. Lehrer, weil gerade dieser Freundschaftsbund den Lehrerstand beim Volke im Ansehen hebt und die Rechte der Familie am ehesten wahrt, also der Schule wirklich nützt. — In diesem Sinne Gruss und Handschlag allen Lesern: Lehrern und Lehrerinnen, Geistlichen und Schulräten. Mit Gott für Lehrerstand und Schule ins neue Jahr hinein!

Einsiedeln, Ende Dezember 1902.

Cl. Frei z. Storchen.

* Shulhaus in Gähwil (Loggenburg).

Unser Schulhaus wurde im Früjahr 1899 bezogen. Es ist ein Typus eines einsachen soliben Landschulhauses und lehnt sich der ganzen Bauart des stillen Dörschens am Fuße der alten Toggendurg an. Im Erdgeschoß sind neben zwei geräumigen Kellern eine Abteilung mit seuersestem Archiv für die Kirch= und Schulgemeinde und eine Waschküche, die auch als Küche und



Das neue Schulhaus in Gahwil.

Speiseraum für Schulsuppe zu verwenden ist. Der ganze Bau ist 21,9 Meter lang und 9,9 Meter breit, mit der Hauptfront nach Südost gerichtet und aus Holz erstellt derart, daß für sämtliche Wände 12 Centimeter dice Balken aufeinander "gestrickt" und diese innen mit Getäser, außen mit Bretterverschlagung und Schindelschirm bekleidet wurden. Also warm und trocken!

^{*} Wir verbanten biefen Text ber gewandten Feber bes herrn Lehrer Thomas Schonenberger in Gammil, bem ein hauptverdienft am Gelingen biefes properen Lanbiculhaufes gufall Der Ginfender.

Im ersten Stodwert liegen zwei Schulzimmer mit 9,3 Meter mal 7,2 Meter Fläche und 3 Meter lichter Höhe, Beleuchtung von links und hinten (23%). Diese Zimmer könnten leicht vergrößert werden durch Beizug des Lehrmittelzimmers resp. eines Teiles des mehr als genügend breiten Hausganges. Sämtliche Böden in Schulzimmern, Gängen und Treppenhaus sind in Hartholz erstellt; die Heizung ersolgt vortrefflich durch "Immerbrenner" Santé-Desen der Fabrik in Sursee. Im Treppenhaus sind neben den üblichen Kabinetten zwei kleinere Räume für Garderobe. Im zweiten Stock liegen zwei separate, geräumige, helle Lehrerwohnungen und im Ouerfirst ist ein Zimmer untergebracht für Religionsunterricht und Mädchenarbeitsschule. — Einheimische und Fremde freuen sich des einsachen, aber schmucken, komplett ausgebauten Schulhauses mit seiner ansprechenden Bemalung.

Mun die Roften:

Plane 2c				Fr.	550
Bobenerwerbung				_ ,,	700
Erftellung bes Gebaubes				"	37500
Bemalung				,,	800
Bestuhlung und Inventar				,,	2300
Bauleitung				,,	600
Berichiebenes				,,	550
•	ç	Snt	n١	Fr	48 000

~~~

Eotal Fr. 43000,

womit der Voranschläg nicht erreicht war.

Dedung der Roften:

| Baufond bei Beginn bes Be   | aues . | Fr. | 16000        |
|-----------------------------|--------|-----|--------------|
| Schenfungen 2c              |        | ,,  | <b>190</b> 0 |
| Staatsbeitrag               |        | ,,  | 10 700       |
| Seither burch Steuern gedec |        | *   | 5800         |
| Rest der Bauschulb          |        | **  | 8900         |

So forgt eine fleine Landgemeinbe für ihre Schulen!

# Inländische pädag. Nachrichten.

Graubünden. Die neugeschaffene Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins sprach sich grundsätlich für ein neues Schulgesetz an Stelle der fünfzig Jahre alten Schulverordnung aus, sowie für die Förderung des Realschulwesens und für die Erstellung einer Landkarte des Kantons Graubünden.

**Basel.** Un iversität. Die akademische Regenz hat auf Antrag der philosophischen Fakultät Herrn Dr. phil. Theodor Mosherr von St. Gallen die Venia legendi für Philosophie und Pädägogik erteilt. Die Kuratel hat diese Schlußnahme gutgeheißen.

Appenzell 3.-Ah. Der Große Rat diskutierte die Skala der Unter stützungsbeiträge an die Volksschule und setzte als staatliche Unterstützung für die kommenden fünf Jahre Fr. 18 250 fest, also ungefähr Fr. 2000 mehr als

vor fünf Jahren.

Bern. Drei Damen sind gegenwärtig an den Schweizer Hochschulen als Privatdocentinnen zugelassen worden: Frl. Dr. Anna Tumarkin aus Rußland an der Universität Bern für Geschichte der Litteratur und Aesthetik; Frl. A. Rodrigue dociert Botanik an der Universität Genf; deutsche Sprache und Litteratur trägt Frau M. Zebrowiks an der Neuenburger Akademie vor.

Aargan. Schulknaben als Mauser. In Mülligen sind im Laufe des diesjährigen Sommers durch die Schulknaben ca. 1000 Feldmäuse gefangen und abgeliefert worden. Die Gemeinde zahlte pro Maus 15 Rp., was also für die

Rnaben eine Summe von 150 Fr. ausmachte.